

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 73 (1995)

Heft: 11

Rubrik: Firmen und Produkte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nase vorn mit «Swiss Topvision»

Ab Anfang Oktober führt die Telecom PTT in Grenchen interaktives Fernsehen ein. «Swiss Topvision» heisst das Pilotprojekt. 400 repräsentativ ausgewählte Familien sollen während mindestens einem Jahr die neue Dienstleistung der Telecom PTT testen und die nötigen Erkenntnisse für eine allfällige gesamtschweizerische Einführung bringen. Das Angebot schliesst zunächst Spielfilme, Videospiele und Lexiken ein. Diese Dienste sollen im Verlauf des Versuchs um Teleshopping, Fernunterricht, Tele-Reisebüro und Telecom-PTT-Angebote erweitert werden.



Um sich mit der Video-Datenbank zu verknüpfen, steht bei jedem Fernsehapparat der Versuchsteilnehmer ein Modem und eine sogenannte «Set-top-Box», die einem Videorecorder ähnelt. Auf dem Fernsehbildschirm erscheint dann ein Zeiger, mit dem man wie bei einem Computer die gewünschten Angebote anklicken kann. Die Verbindung zur Datenbank erfolgt in Grenchen über konventionelle Kupferkabel. Die technische Anlage stammt von Philips und kommt erstmals in einem Grossprojekt zum Einsatz.

Da die Produkte, der Markt und auch die Technik im Multimedia-Bereich noch neu sind – insbesondere die Breitbandangebote auf einfachen Kupferleitungen – will die Telecom PTT die Möglichkeiten eines interaktiven Fernsehens vor einer gesamtschweizerischen Einführung gründlich testen. Deshalb wird das Pilotprojekt permanent durch eine gezielte Marktforschung begleitet und analysiert.

Die 400 repräsentativ ausgewählten Personen in Grenchen – mehr Teilnehmer können an die Datenbank nicht angeschlossen werden – sollen

deshalb insbesondere über die Kundenakzeptanz unter realen Marktbedingungen und über die wirtschaftlichen Perspektiven Auskunft geben. Ausserdem kann mit zwei Projekten – in Nyon folgt gegen Ende Jahr ein gleiches Pilotprojekt über Koaxial- und Glasfaserkabel – getestet werden, wie die Anwender mit den neuartigen Angeboten zurechtkommen und ob sich Unterschiede in der Verbrauchermentalität bei welschen und deutschschweizerischen Benutzern ausmachen lassen. Dabei wird «Swiss Topvision» auch die Auswirkungen auf die Infrastruktur und Organisation bei der Telecom PTT aufzeigen.

Besonders aufwendig für die Telecom PTT gestalteten sich die Vorbereitungen, insbesondere die rechtlichen und finanziellen Hürden, namentlich die Copyrights bei Spielfilmen und deren Codierung sowie der Datenschutz.

Die Telecom PTT betont, dass es sich um einen Pilotversuch handelt und nicht um eine marktreife Dienstleistung. Verläuft die mindestens einjährige Testphase erfolgreich, will die Telecom PTT in Zukunft die «Swiss-Topvision»-Dienste gesamtschweizerisch einführen.

André Theubet, Gesamtprojektleiter
Tel. 031 338 49 86

«Swiss Topvision»
Ruedi Tüscher
Telecom PTT Biel
Tel. 032 21 33 17

Papierloser Faxverkehr

Die Telekurs AG ist ein Unternehmen der Schweizer Banken und verfügt über eines der grössten Rechenzentren der Schweiz. Im Januar 1995 wurde der Basisdienst von Telekurs Office Automation (TOA) um eine Client-Server-Faxlösung erweitert. Über 800 am TOA angeschlossene Mitarbeiter haben heute die Möglichkeit, direkt aus Windows-Anwendungen Faxe zu versenden und Faxe direkt an ihrem Bildschirmarbeitsplatz zu empfangen.

Die oberste Zielsetzung war die papierlose Verarbeitung: Das Erstellen

und Versenden von Faxdokumenten musste, ohne einen Ausdruck zu erstellen, möglich sein. Die papierlose Verarbeitung bringt ein ganze Reihe von wirtschaftlichen und qualitativen Vorteilen:

- Ein Fax ist erheblich schneller vom Sender beim Empfänger. Der Gang zum Faxgerät sowie die Wartezeiten am Faxgerät entfallen.
- Die gesamte Verarbeitung ist papierlos und somit ökologischer.
- Die Wartezeiten auf dringende Faxe wird erheblich verkürzt. Faxe während eines Telefongesprächs wird somit möglich.
- Durch die wesentlich verbesserte Qualität eines elektronisch erzeugten und übertragenen Faxes stehen insbesondere dem Marketing neue, moderne Promotions-Hilfsmittel zur Verfügung.
- Durch das Faxen am Arbeitsplatz des Benutzers steigert sich nicht nur der Komfort, sondern es wird auch eine automatische Wiederholung des Faxversandes im Falle einer Fehlübertragung ermöglicht.

Auch in den Bereichen Sicherheit, bei der mit Protokollen und Journalen der Faxverkehr dokumentiert wird, und bei der Verteilung der Kommunikationsgebühren auf die Kostenstelle des Verursachers erreicht man mit Server-basierenden Faxlösungen höhere Transparenz.

Neben diesen qualitativen Vorteilen ist die papierlose Faxlösung im Vergleich zum herkömmlichen Faxgerät auch wirtschaftlich: Dank Einsparungen bei den Druckkosten, den Wegzeiten für Versand und Verteilung sowie bei den Kommunikationskosten reduzieren sich die jährlichen Faxkosten bei der Telekurs um über 60 %! So gesehen, amortisieren sich Projektierungskosten und Systeminvestitionen noch im ersten Betriebsjahr. Im Fax-Transfer-Center (FTC) finden sämtliche Geräte für die Faxverarbeitung in einem 19-Zoll-Schrank Platz und werden über eine zentrale Konsole verwaltet. Die Anschlüsse sind direkt via vier Basis-Anschlüsse an das PTT-SwissNet 2 angeschlossen. Neben einer optimalen Einbindung in die Infrastruktur erfüllt diese Lösung auch die gestellten Anforderungen bei minimalem Administrationsaufwand. Zudem bietet die Architektur des FTC auch eine gewisse Ausfallsicherheit, so dass auch im Fehlerfall

der Faxbetrieb – wenn auch mit geringerer Performance – aufrecht erhalten werden kann.

Das FTC ist unabhängig vom jeweiligen Typ des Netzwerkes und der ISDN-Telefonanlage einsetzbar. Der gesamte Faxverkehr erfolgt mittels der von Gutenberg Communication Systems gelieferten Faxsoftware FAXit direkt über das LAN. Während Telekurs für den Faxempfang den Weg über Hewlett-Packards Open-Mail-Server wählt, lässt sich der Faxverkehr grundsätzlich auch mittels CC-Mail oder MS-Mail bewerkstelligen. Der gesamte interne und externe Faxverkehr wird zentral am Faxserver protokolliert. Für die Abrechnung der Kosten bietet FAXit Statistiken über Gebühren und erstellt auch die Reporte und Journale über den Faxversand. FAXit unter TOA ist seit Oktober 1994 im Vollast-Betrieb und seit Januar 1995 voll produktiv.

Gutenberg Communication Systems
Daniel Gutenberg
Steinhaldenstrasse 36
CH-8002 Zürich
Tel. 01 202 12 00
Fax 01 201 07 40

Proxim RangeLAN2

Zum ersten Mal in der Geschichte der Tour de Suisse wurde ein Wireless LAN eingesetzt. Das für die EDV an der Tour de Suisse verantwortliche Systemhaus Sohard AG, Bern, setzte zwei RangeLAN2/PCMCIA-Adapter ein, um den Datenaustausch zwischen zwei Notebooks auf der Jury-Tribüne und im Rennbüro im Zielgelände sicherzustellen.

Die Proxim-RangeLAN2-Produktfamilie setzt einen neuen Standard in der Qualität und Zuverlässigkeit von drahtlosen lokalen Netzwerken. Mit RangeLAN2 ist die Inbetriebnahme des Netzwerkes an täglich anderem Standort kein Problem. Das RangeLAN2 basiert auf dem Frequency-Hopping-Spread-Spectrum-Verfahren im 2,4-GHz-Band. Die Kanalverteilung ermöglicht das Betreiben von bis zu 15 drahtlosen LANs im gleichen physischen Raum, ohne dass es dabei zur Beeinträchtigung der Datenübertragungsrate kommt. Als einziges

Wireless-LAN-Produkt auf dem Markt stellt das RangeLAN2 somit eine Datenübermittlungsbandbreite von 24 Mbps zur Verfügung. Die eingebaute Datenverschiebung garantiert, zusammen mit dem abhörsicheren Spread-Spectrum-Verfahren, eine nicht abhörbare Datenübertragung. Die Preise betragen für die ISA- und PCMCIA-Karte Fr. 1495.–. Der Access-Point kostet Fr. 3800.–. In der Schweiz ist Proxim durch die Firma Wireless Trading AG vertreten.

Wireless Trading AG
Bettackerstrasse 6
CH-8125 Glattbrugg
Tel. 01 882 21 01
Fax 01 882 21 09

Telefonkosten in den Griff bekommen

Der Eitel Phone Manager ist ein neues Telefonkostenmanagement-System. Den Hauptbestandteil bildet ein selbständig arbeitendes, handliches Gerät, das an eine beliebige analoge Telefonlinie angeschlossen wird.



Das Gerät speichert die Daten aller Telefonate mit präziser Angabe von Datum, Zeit, Dauer, Rufnummer und Gebühren. Die so im RAM gespeicherten Daten – bis zu 2000 Telefonate – können mittels serieller Schnittstelle in einen IBM-kompatiblen Computer übertragen und dort mittels der dazugehörigen Software bearbei-

tet werden. Diese verfügt sowohl über ein DOS- als auch ein Windows-Programm. Die Software gewährleistet dem Benutzer einen idealen Überblick über seine Telefonate mit Hilfe von Grafiken nach Jahr, Monat, Woche, Tag oder selbstbestimmter Periode. Detaillierte Protokollauszüge geben umfangreich über die Bewegungen der Telefonlinie Auskunft und können nach Bedarf ausgedruckt werden. Dabei gehören Funktionen wie das Filtern von verschiedenen Telefonnummern oder der Einsatz von Suchkriterien genauso dazu wie statistische Werte, die über das längste, kürzeste und teuerste Telefonat Auskunft geben. Ebenfalls mit exaktem Zeitpunkt und Dauer werden unvollständige und ankommende Telefonate sowie Netzspannungs- und Telefonleitungsunterbrüche aufgezeichnet.

Der On-line-Gebührenzähler ermöglicht es dem Benutzer, die Informationen eines gegenwärtig geführten Telefonates bequem auf dem Computer mitzuverfolgen. Zusätzlich erscheint ein Fenster auf dem Bildschirm, sobald ein am Computer arbeitender Benutzer telefoniert.

Als neuen Bestandteil verfügt der Eitel Phone Manager über ein mandantenfähiges Abrechnungssystem. Jedem Telefonat kann per Telefonastastenkombination eine Mandantennummer beigelegt werden. Damit können verschiedene Telefonnummern (Kunden, Klienten, Mandanten) separat abgerechnet werden. Zum Beispiel kann ein internationales Unternehmen mit Tochterfirmen in aller Welt jedem Land eine Nummer zuordnen. Sämtliche Telefongespräche, die mit der Tochtergesellschaft im jeweiligen Land geführt werden, können mit der entsprechenden Nummer ergänzt und zu Auswertungszwecken abgerechnet werden.

Der Eitel Phone Manager ist einfach zu installieren (Preis Fr. 395.–) und wurde nach dem «Plug-and-play»-Prinzip entwickelt. Der Lieferumfang beinhaltet alles benötigte Zubehör inklusive Software. Falls gewünscht, kann bei Fehlen eines Computers ein Drucker zu einem günstigen Bundle-Preis mitgeliefert werden.

eurolink
Hinwilerstrasse 179
CH-8620 Wetzikon
Tel. 01 970 12 12
Fax 01 930 31 88